

WORT ZUM SONNTAG

Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen [...] Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt [...] Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern [...] (vgl. Lk. 15, 11-32).

Auftauen

Liebe ist wie die Sonne, die Eisberge zum Schmelzen bringt, welche die Eisblöcke von Streit, Konflikt, Unversöhnlichkeit, Grimm und Groll auftauen lässt. Liebevolltes Verhalten bewirkt oft die kleinen Wunder des Alltags, wie die Versöhnung zwischen dem Vater und seinen verlorenen Söhnen.

Gottes erbarmende Liebe ist wie die Sonne, die alles wärmt und erhellt und das Verfrorene zum Auftauen bringt... In der Vergebung zeigt die Liebe ihre wahre Größe. Das sehen wir am Verhalten des barmherzigen Vater gegenüber seinen beiden verlorenen Söhnen, denen er immer eine zweite Chance gibt.

Pfarrer Placide Ponzo